

## Freiligrath, Ferdinand: I (1846)

1 Ihr Alle, mein' ich, habt gehört von jenem seltnen  
2 Eispalast!  
3 Auf der gefrorenen Newafluth aufstarrte der gefrorne  
4 Glast!  
5 Dem Willen einer Kaiserin, der Laune dienend  
6 einer Frau,  
7 Scholl' über Scholle stand er da, gediegen Eis der  
8 ganze Bau!

9 Um seine blanken Fensterreih'n, um seine Giebel  
10 piff es kalt:  
11 Doch innen hat ihn Frühlingsweh'n und hat ihn  
12 Blumenhauch durchwallt!  
13 Allüberall, wohin man schritt, Musik und Giran-  
14 dolenglanz,  
15 Und durch der Säle bunte Flucht bewegte wirbelnd  
16 sich der Tanz!

17 Also, bis in den März hinein, war seine Herr-  
18 lichkeit zu schau'n;  
19 Doch — auch in Rußland kommt der Lenz, und  
20 auch der Newa Blöcke thau'n!  
21 Hui, wie bei'm ersten Sturm aus Süd der ganze  
22 schimmernde Koloß  
23 Hohl in sich selbst zusammen sank, und häuptlings  
24 in die Fluthen schoß!

25 Die Fluthen aber jauchzten auf! Ja, die der Frost  
26 in Bande schlug,  
27 Die gestern eine Hofburg noch und eines Hofes  
28 Unsinn trug,  
29 Die es noch gestern schweigend litt, daß man ihr  
30 auflud Pomp und Staat,

31 Daß eine üpp'ge Kaiserin hoffärtig sie mit Füßen  
32 trat: —

33 Dieselbe Newa jauchzt' empor! Abwärts mit brau-  
34 sendem Erguß,  
35 Abwärts durch Schnee und Schollenwerk schob sich  
36 und drängte sich der Fluß!  
37 Die letzten Spuren seiner Schmach malmt' er und  
38 knirscht' er kurz und klein —  
39 Und strömte groß und ruhig dann in's ewig freie  
40 Meer hinein!

(Textopus: I. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3356>)